

# Extended Essay

## Inhalt

Die folgende Arbeit befasst sich mit den Problemen, welche aus der Vergangeheitsbewältigung entstehen. Drei literarische Beispiele werden hierfür benutzt, um ein besseres Verständnis für diese Probleme und welcher Natur sie entspringen, zu erlangen.

Es werden die Bücher „Des Teufels General“ von Carl Zuckmayer, „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink und „Andora“ von Max Frisch, verwendet. Alle drei Bücher erschienen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wobei „Des Teufels General“ schon in der Zeit des Zweiten Weltkrieges geschrieben wurde.

Weitergehend werden noch andere Bücher im Verlauf dieser Arbeit erwähnt, welche aber nur als Sekundärliteratur dienen sollen.

Der Aufsatz ist in drei Hauptteile unterteilt, welche auf alle Bücher verteilt sind, und einen Schlussteil, in welchem das Thema nochmals zusammengefasst wird und (wenn möglich) eine Lösung zu den Problemen der Vergangeheitsbewältigung gebietet wird.

## Extended Essay

Thema: Deutsche Literatur aus der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts  
Frage: Die Frage der Vergangenheitsbewältigung<sup>1</sup>

Von Henning Flaßhaar

Planung:

Primärliteratur:

- Carl Zuckmeyer, Des Teufels General
- Max Frisch, Andorra
- Bernhard Schlink, Der Vorleser

Sekundärliteratur:

- VEB Bibliographisches Institut Leipzig, Deutsche Schriftsteller
- 1. Einleitung
- 2. Des Teufels General
- 3. Andorra
- 4. Der Vorleser
- 5. Zusammenfassung

### 1. Einleitung

Es sei dahingestellt, ob der Begriff „Vergangenheitsbewältigung“ zu diesem Thema passt, da das Wort eine Bewältigung der Vergangenheit voraussetzt. In diesem Sinne bieten auch die drei Bücher „Des Teufels General“, von Carl Zuckmeyer, „Andorra“, von Max Frisch und „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink, keine Lösung zu dem Problem, ob die Vergangenheit der Deutschen, der Massenverfolgung/Hinrichtung, bewältigt werden kann oder könnte.

Vielmehr bieten sie die Möglichkeit, dass sich die Leser bzw. Zuschauer der Theateraufführungen, sich mit den Charakteren identifizieren können, und im diesen Sinne mit ihrer Vergangenheit konfrontiert werden. Diese Konfrontation kann nicht bewirken, dass eine Bewältigung einsetzt, vielmehr wird die Vergangenheit aufgearbeitet, welches ein „Verarbeiten der Vergangenheit“ begünstigt.

Insgesamt starben ungefähr 50 Millionen Menschen weltweit, wobei ein fünftel auf das Konto Deutschlands geht. Der größte Anteil der Schuld<sup>2</sup> lag nicht bei den Tätern

---

<sup>1</sup> „Der Begriff **Vergangenheitsbewältigung** ist ein Sammelbegriff für teils sehr unterschiedliche Methoden und Projekte, jedoch mit den sich gegenseitig bedingenden Zielen die Geschichte allgemein oder in Bezug auf bestimmte Ereignisse aufzuarbeiten und diese Aufarbeitung dann durch eine Erinnerungskultur im Bewusstsein zu halten. Durch die sich hieraus ergebenden sehr zahlreichen Bedeutungsebenen, hat sich bisher noch keine konsensfähige Definition gebildet. In Deutschland und Österreich versteht man unter Vergangenheitsbewältigung im gebräuchlichsten Sinne den Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus und speziell des Holocaust, verbunden mit der Absicht daraus Lehren zu ziehen.“ Zitat von [www http://de.wikipedia.org/wiki/Vergangenheitsbew%C3%A4ltigung](http://de.wikipedia.org/wiki/Vergangenheitsbew%C3%A4ltigung)

<sup>2</sup>Der Begriff **Schuld** (f.) bezeichnet einen abstrakten Zustand, in dem sich ein Individuum, eine Gruppe von Individuen

sondern an einer viel größeren Gruppe der Mitläufer, die das System ausnutzten, um ihren eigenen Interessen nachkommen zu können. Vor der Zeit Hitlers befand sich Deutschland genauso wie ein Großteil der Welt in einem wirtschaftlichen Slump (Die große Depression<sup>3</sup>). Manche Ökonomen glauben heute zu Tage, dass ohne den 2. Weltkrieg die Wirtschaft vieler Länder sich nicht erholt hätte, und z.B. die USA nicht die Supermacht wäre die sie heute ist. In diesem Sinne kamen die Nazis vielen großen und kleinen Firmen ganz gelegen, da sich dadurch die Wirtschaft erholen sollte, und wieder ein Profit abzusetzen war. Es gab schon vor der Zeit der Nazis eher faschistisches Gedankengut in Deutschland. Zur Zeit des 2. deutschen Reiches, zur Zeit der Jahrhundertwende, bestand die Gesellschaft aus Widersprüchen. Einerseits wurden der deutschen Mittelklasse (Arbeiterklasse) mehr Rechte eingeräumt und sie durch bessere Wohn- und Arbeitsverhältnisse in die großen Städte gelockt, andererseits hatte der Adel, die für den Großteil der Landwirtschaft zuständig war, Angst ihre Macht zu verlieren. Es konnten zwar in den agrarwirtschaftlichen Gebieten Polens (die damals zu Deutschland gehörten), Polen eingestellt werden, doch hatten die Deutschen allgemein Angst vor den Ersatz der deutschen Arbeiter durch Ausländer.

Letztendlich hatte der 2. Weltkrieg dafür gesorgt, dass die Linie zwischen Schuld und Unschuld verwischte in Deutschland. Jeder hatte eine Mitschuld an dem was passierte, und diejenigen mit der meißten Schuld erkannten sie nicht, und übten daher Selbstjustiez, weil sie dem Strafprozess<sup>4</sup> der anderen Militärmächte entgehen wollten. In diesem Sinne gibt es auch keinen direkten Ankläger, welcher jemanden Anklagt. Die Kläger sind gleichzeitig die Angeklagten. Dem zu folge kann die Tat in der Vergangenheit nicht bewältigt werden, sondern bearbeitet durch die Frage der Schulderkennung.

---

(Kollektivschuld) oder Institution befinden kann. In den meisten Kulturen der Welt findet sich ein Konzept der Schuld. Der Zustand der Schuld entsteht, wenn ein Individuum (bzw. eine Gruppe oder Institution) als verantwortlich für einen Verstoß gegenüber einer sittlichen, ethisch-moralischen oder gesetzlichen Wertvorstellung gelten kann. Beispielsweise kann dies ein bewusster Verstoß gegen ein Gebot sein (z.B. Diebstahl) oder auch der fahrlässige Verstoß gegen ein Gebot (z.B. Fahrlässige Tötung). Zitat von [www.Google.de](http://www.Google.de)

<sup>3</sup> **Great Depression** (dt. "Große Depression") bezeichnet die schwere Wirtschaftskrise in den USA, die am 29. Oktober 1929 mit dem "Black Tuesday" (dt. "Schwarzer Dienstag") begann und die 1930er Jahre dominierte. Sie war Teil der Weltwirtschaftskrise, im Englischen ist der Begriff auch synonym mit der Weltwirtschaftskrise. Zitat von [www.google.de](http://www.google.de)

<sup>4</sup> Hermann Göring wurde 1947 zum Tode Verurteilt. Der Vollstreckung des Urteils entzog sich Göring durch Selbsttötung mit einer Blausäure-Giftkapsel.

## 2. Des Teufels General<sup>5</sup>

Carl Zuckmeyer erschuf einen Charakter, mit dem sich das Publikum zwar leicht identifizieren könnte, aber die Gefahr entstand, dass dieser Charakter „General Harras“ falsch interpretiert wird. Er ist ein General der deutschen Luftwaffe und mit zuständig für die Kriegsmaschinerie in Nazi-Deutschland. Er lehnt zwar das Gedankentum der Nazis ab, dargestellt durch seine vielen Witze die er macht, trotzdem ist er ein



Carl Zuckmeyer

Mitläufer des Systems. So glaubt er, nur weil er einen sehr hohen Posten in diesem System besitzt sei er immun gegen jegliche Übergriffe. Dieses Mitläufertum, das zu dieser Zeit in Deutschland sehr verbreitet war, könnte man durch die alten Erziehungsweisen oder Denkweisen der zuvorgehenden Generation, erklären. Zuckmeyers Intention war es ein Drama zu schreiben, das gleichzeitig das Nazi-Regime kritisierte aber auch gleichzeitig den Widerstandskämpfern Mut zusprach. Er dachte über das Nazi-Regime als das absolut Böse, womit er den Titel dieses Dramas wählte: „Des Teufels General“.<sup>6</sup> Der beste Teil, welcher zeigt, dass Harras, gleichzeitig der Kläger seiner Mitläuferschaft und der Angeklagte ist, ist in dem er mit dem jungen Fliegeroffizier Hartmann redet. Hartmann fragt ihn, ob er an Gott glaube, woraufhin Harras antwortet, dass er nie einen Gott gesehen hat, nur an das glaubt was er sehen und anfassen kann, aber gleichzeitig weiß, dass es einen Teufel gibt, da er diesen schon gesehen hat, und daher glaube dass es einen Gott geben muss. Harras glaubt an ein göttliches System, welches die Schuldigen von den Unschuldigen trennt. Er bekennt sich durch den Satz: „Es war wohl immer schwer - für jeden, der gefragt hat. Für euch ist es am schwersten... Ihr seid in den Tag geboren, mit dem das Recht zerbrach.“, zu der Tätergeneration die bestimmt von diesem „göttlichen Rechtssystem“ als schuldig erkannt wird, aber die Tochtergeneration hätte noch ein Recht auf Unschuld, da sie in dieses System geboren wurde, und keine Schuld an dessen Entstehung hat. Unter anderem scheint General Harras der Frage des jungen Fliegeroffiziers auszuweichen, um somit keine Entscheidung treffen zu müssen. Dies könnte bedeuten, dass Harras zwar innerlich das System Nazi-Deutschlands ablehnt aber nach Außen sich nicht entscheiden kann auf die Seite des Rechts zu treten.<sup>7</sup> Vielmehr

<sup>5</sup> Des Teufels General ist ein Drama von Carl Zuckmeyer, das er 1945 schrieb und das 1946 am Schauspielhaus Zürich uraufgeführt wurde. Das Stück handelt vom Luftwaffen-General Harras, der seine Fähigkeiten wegen seiner Flugeidenschaft den Nationalsozialisten zur Verfügung gestellt hat, obwohl er im Grunde anderer politischer Meinung ist. Als er in seinem Umfeld eine Sabotage-Aktion des Widerstands aufdeckt, wird ihm das Ausmaß seiner Schuld bewusst. Zur Desertion unfähig, nimmt er sich das Leben. Der Held erinnert an den mit Zuckmeyer befreundeten Flieger Ernst Udet. Dieser hatte 1941 Suizid verübt. Zitat von [http://de.wikipedia.org/wiki/Des\\_Teufels\\_General](http://de.wikipedia.org/wiki/Des_Teufels_General)

<sup>6</sup> <http://berg.heim.at/tibet/450508/Des-Teufels-General.htm>

<sup>7</sup> <http://www.cwru.edu/artsci/modlang/german-drama/general-interpretation.html>

nutzt er es aus, um wie am Anfang des Dramas dargestellt, auf grossen Festen sich betrinken zu können, und sein Leben zu geniessen. Es scheint daher viel einfacher anderen Menschen etwas beizubringen anstatt selber daran zu glauben. Dies zeigt die Beeinflussbarkeit der jüngeren Generationen, und ins Besondere die Beeinflussbarkeit und die dazu gehörige „Unschuld“ der Tochtergeneration Nazi-Deutschlands. Diese Tochtergeneration scheint keine Schuld an den Taten ihrer Eltern zu haben, weil sie durch gezielte Erziehung daran gehindert wird, das Unrecht in ihrer Zeit zu erkennen. Aber trotzdem gehörten sie zu den Tätern, welches erklärt warum Zuckmeyer, dem Charakter des jungen Hartmann's, einen militärischen Rang als Fliegeroffizier, gegeben hat.



Wie bereits gesagt wollte Zuckmeyer mit diesem Stück dem Widerstand in Deutschland Mut zu sprechen. Die meiten Menschen in Deutschland liefen mit dem System, welches am deutlichsten in dem gleichnamigen Film „Des Teufels General“ gezeigt wird. In der Schlusszene in der General harras mit Oderbruch über den Widerstand redet, sagt Oderbruch zu Harras: „Auch du hast Schuld, du hast ein Fuss vor den anderen gesetzt und bist huebsch ins Maschieren gekommen.“ Dies zeigt aber auch, dass es verschiedene Arten von Mitläufern gab, die das System aus den verschiedensten Gründen akzeptierten. Zum einen haben sie es

akzeptiert, weil sie sich dadurch eine Bessere Stellung erhofften, aber andererseits gab es auch Menschen, die selbst Angst davor hatten, was mit ihnen passiere würde, wenn sie sich erheben würden. Es wäre ein sinnloser Kampf gewesen, da er zweifelsfrei im Tode enden würde : Harras: „Und du glaubst ich werde mich mitschlachten lassen? Ich, der nicht weiss wofür? Der ich allein bin? Der nicht selber kam? Soll ich die Hände falten, wenn's ums Leben geht?“, Oderbruch: „Es geht um die Seele, Harras, auch um die ihre!“ (s. 154)

Wenn man diesen Teil zuerst betrachtet, nimmt zeigt Zuckmeyer einen eher religiösen Gesichtspunkt ein. Aber er könnte auch „weltlicher“, von einem Existentialistischen Standpunkt aus, betrachtet werden. Die Seele könnte als allgemeines Abbild eines Menschen bezeichnet werde, die Summe seiner Entscheidungen und Gefühle. Daher, um seine Seele zu retten (oder auch um sein Mittläufertum zu verarbeiten), schlägt Oderbruch vor sich zu erheben und für eine bessere Sache zu kämpfen. Zu sagen, dass es Selbstmord gleichkäme sich gegen dieses System zu stellen, ist daher keine Entschuldigung mehr.

In dem davorgehenden Teil redet Generall Harras mit Anne Eilers, die Witwe des

gefallenden Friedrich Eilers. Anne stellt Harras direkte Fragen über die Schuldfrage und gibt ihm gleichzeitig Antworten die Antworten. Somit sagt sie: „Glauben sie, dass dieser Krieg gerecht ist? Sie wissen, dass er ungerecht ist. Warum lassen sie ihn geschehen? Warum bekennen Sie nicht? Glauben sie, dass unsere Führung gut ist? Sie wissen, dass sie verderblich ist. Warum lassen Sie die Menschen ins Verderben gehn? Warum schayen sie zu? Sie haben Mut gespielt, mit Spott und lauem Zweifel. Was soll ein Mut, der nicht bekennen Will? Was soll ein Glaube, den man nicht lebt? Was ist die Ueberzeugung, der man nicht Zeugnis steht – Blutzeugnis, in der Not? Sie sind an allen Morden schuldig, die geschehen. Sie tragen Tod im Leibe.“ Im ersten Teil dieser Aussage erkennt Anne, welches die wahren Täter sind, und zwar die Führung des Nazi-Regims. Gleichzeitig aber sagt sie aus, dass dieses Regime keine Macht hätte ohne die Mittläufer, die diese Taten duldeten. Am Ende ihrer Aussage bekennt sie dann, dass dit duldenden Mittläufer genau so viel Schuld haben wie die Tärter.

### 3. Andorra<sup>8</sup>



Mit dem Titel Andorra ist nicht der gleichnamige Kleinstaat gemeint, sondern erfindet Max Frisch hier ein Modell fuer eine Kleinstadt, in dem ein kleiner Junge ‚Andri‘ zum Anderssein, durch seine Umwelt gezwungen wird. Seine Intention war es, ein Abbild der Schweiz, in der er zur Zeit des 2. Weltkrieges lebte, zu schaffen. Ins besondere konzentrierte er sich darauf die Frage der Schuld in den Vordergrund zu rücken. In diesem Sinne versuchen die Charaktere in Andorra vor einem imaginären Gericht, ihre Unschuld zu beweisen: „Wirt: Hab ich ihn

Max Frisch

vielleicht an den Pfahl gebracht (IV, 477); Tischler: Ich bin nicht Schuld, dass es so gekommen ist (IV, 481); Geselle: Ich bin nicht schuld, dass sie ihn geholt haben (IV, 487); Soldat: Aber ich habe ihn nicht getoetet. Ich habe nurmeinen Dienst getan. (IV, 503); Doktor: Einer tragische Geschichte, kein Zweifel. Ich bin nicht schuld, dass es dazu gekommen ist (IV, 542).“

Die gesammte Energie der Andorraner wird dazu benutzt ihre Unschuld zu beweisen, welches dazu fuehrt, dass sie der Sache blind gegenueber stehen, welches sie zu „Gehilfen“ der Mittäter macht. Aber ihre „Blindheit“ kann durch die allgemein Angst vor einer Deportation oder anderen Bestrafungen, die die Andorraner empfinden, erklärt werden.

Nur der Pfarrer erkennt seine Schuld: Pater: ... auch ich habe ihn gefesselt, auch ich habe ihn an den Pfahl gebracht (IV, 509). Diese Aussage könnte zeigen, dass die einzigste moralische Entschuldigung, mit der Erkennung und ins besondere der Bekennung der Schuld, bewirkt wird. Mit moralischer Entschuldigung ist die

<sup>8</sup> Andorra ist ein Drama von Max Frisch, das im November 1961 im Schauspielhaus Zürich aufgeführt wurde. Der Name Andorra in Max Frischs Stück hat nichts mit dem realen Kleinstaat Andorra zu tun, "Andorra ist der Name für ein Modell", so Max Frisch. Zitat von [http://de.wikipedia.org/wiki/Andorra\\_%28Drama%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Andorra_%28Drama%29)

neuerlangte Achtung vor sich selber gemeint. Somit steht der Pfarrer nicht in einem besseren Licht gegenüber der Gesellschaft, aber er selbst würde sich dadurch vermutlich besser fühlen. Außerdem zeigt dies die existentialistische<sup>9</sup> Einstellung Frisch's, welche besagt dass das Leben eines Menschen aus der Summe seiner Entscheidungen besteht. Der Pfarrer entschied sich, seiner Schuld zu bekennen, vollgedessen fühlt er sich selbst in einem besseren Licht.

Wie schon gesagt benutzte Max Frisch als ein Modell für sein eigenes Land, die Schweiz. Die Schweiz stand dem zweiten Weltkrieg, wie auch vielen anderen Geschehnissen in Europa, neutral gegenüber. Frisch selbst sagte: „Der Krieg geht uns im höchsten Grade an, auch wenn er uns verschont. Unser Glück ist ein scheinbares; wir sind nicht imstande, es wirklich zu geniessen inmitten eines Leichenfeldes, am Rande einer Folterkammer, wir hören die Schreie, aber wir sind es nicht selbst die schreien,...“ Er zeigte damit, wie auch die Andorraner, schliessen die Schweizer (und somit auch die Deutschen Mittläufer, welche vorher genannt wurden) ihre Ohren vor den Greultaten ihrer Nachbarn, nur um ihrer eigenen Leben willen.

Max Frisch und Carl Zuckmeyer gingen nicht genau auf die folgende Frage ein: „Wieviel kann ein Individuum wirklich bewirken?“ In Max Frisch's Welt des Existentialismus kann das Individuum in der Gesellschaft Nichts bewirken, aber es kann in seiner eigenen Welt alles verändern. Das Zusammenwirken vieler Individuen wäre aber nötig gewesen, um diese Taten zu verhindern. Somit rückt der Focus von Max Frisch auf die Taten und Entscheidungen der einzelnen Personen, nach der eigentlichen Tat (Massenverfolgung, Konzentrationslager).

In Szene 9 findet der Leser einen Dialogue zwischen Andri und der Senora. Die Senora könnte die gesammte Tätergeneration (verallgemeinert) representieren. So sagt sie: „Wir wollten eine andere Welt. Wir waren jung wie du, und was man uns lehrte, war mörderisch, das wußten wir. [...] Als wir sahen, dass wir die Angst nur verschwiegen, haßten wir einander.“ Die Senora, oder auch die Tätergeneration, versucht ihr Handeln in diesem Teil zu erklären und nicht zu entschuldigen oder zu ignorieren. Die Schuld wird von ihnen auf die Elterngeneration der Tätergeneration geschoben, da sie in diesem System aufgewachsen sind. Diese Idee kann man in Andorra aber auch in Des Teufels General widerfinden. In des Teufels General gibt es daher zwei Arten der Tätergeneration. Es gibt einerseits die Mittläufer und andererseits die Tochtergeneration der Mittläufer, die an den eigentlichen Taten keine große Schuld haben da sie in diesem System aufgewachsen sind und den Unterschied zwischen Recht und Unrecht nicht erkennen.

#### 4. Der Vorleser<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> Erfahrungen. Der Mensch versteht sich selber nur im Erleben seiner selbst. Demnach bezieht sich der Existenzialismus nicht mehr auf eine göttliche oder kosmologische oder quasigöttliche Ordnung, sondern entwickelt seine Theorie vom Einzelnen aus. Zwar wird dadurch eine religiöse Grundhaltung nicht abgelehnt, auch wenn dies häufig durch die Schriften Sartres intendiert wird, Glaube wird vielmehr selbst zum existenziellen Erleben. Zitat von [www.google.de](http://www.google.de)

<sup>10</sup> *Der Vorleser* ist ein Roman von Bernhard Schlink. In diesem 1995 zuerst in den USA unter dem Titel *The Reader* erschienenen Roman setzt sich Schlink mit der Judenvernichtung im 3. Reich auseinander und ebenso mit der Frage,



Bernhard Schlink wurde oft kritisiert<sup>11</sup>, dass er Mitleid mit den Tätern gerade zu erzwingt. Diese Aussage ist durchaus berechtigt, da er die Täterin durch ihren Analphabetismus verharmlost.



Bernhard Schlink

Nichts desto trotz wirft auch er die Frage der Schuldbekennung auf.

Im Gerichtsprozess gegen Hanna wird ihr vorgeworfen, gewisse Dokument geschrieben und/oder unterzeichnet zu haben, die ihre Schuld klar beweisen. Was der Kläger nicht weiß, ist dass Hanna Analphabetin ist und daher unmöglich diese Dokumente geschrieben oder unterzeichnet haben könnte. Hanna wiederum bekennt sich auch nicht als Analphabetin. Man könnte annehmen, dass Hanna weiß, dass sie schuldig, als Mittäterin

aber auch als Mensch der dies alles ignoriert hatte, ist.

Aber auch der Charakter des Michael's hat eine

Vergangenheit zu verarbeiten da er sich selbst die Schuld für Hanna's Verschwinden gibt. Somit ist „Der Vorleser“ kein Roman der sich ausschließlich auf die Nazi-Zeit, sondern nur auf die Frage der Vergangenheitsbewältigung oder – verarbeitung allgemein konzentriert. Im ersten Teil trifft der junge Michael die 20 Jahre ältere Hanna und die beiden gehen eine Beziehung ein. Am Ende des ersten Teiles verlässt Hanna Michael auf mysteriöse Weise. Am Anfang des zweiten Teiles beschreibt Michael, wie ihn seine Vergangenheit mit Hanna verfolgt, und er auch folgedessen unfähig war/ist, um eine neue Beziehung einzugehen. Seine Vergangeheit hat ihn daher sehr geprägt, und nur die Unfähigkeit sich selber gegenüber ehrlich zu sein und sich mit dieser Vergangenheit auseinander zu setzen, verdeutlicht seine Charakterzüge.

Im weiteren Verlauf des zweiten Teiles, des Romans, und des Prozesses gegen Hanna, besucht Michael, eine Gedenkstätte in einem ehemaligen Konzentrationslager. Auf dem Rückweg macht er daraufhin Rast in einem Motel. In der Nacht verdeutlicht der draußen tobende Sturm, die aufgewühlte Gefühlswelt in der sich Michael, nach der Konfrontation mit Hanna's Vergangenheit, befindet. Schlink versucht dadurch zu zeigen, wie schwierig es ist, mit den Taten der Vergangenheit umzugehen, und die unmögliche Bewältigung dieser Vergangenheit. Wie bereits gesagt, kann es keine Bewältigung geben so lange es keine Aufarbeitung gibt.

Hanna beginnt ihre Vergangenheit, im Gefängnis, zu verarbeiten, in dem sie Lesen und Schreiben lernt. Da sie vermutlich ihren Analphabetismus als einen großen Fehler erkennt, zeigt sie eine Verarbeitung in dem sie diese Dinge erlernt. Vermutlich sieht sie es als Fehler, da sie die Fähigkeit für das Lesen und Schreiben besitzt, aber

---

wie mit den Tätern umgegangen werden sollte. Gleichzeitig handelt der Roman von einem Generationenkonflikt der 1950er. Zitat siehe Fußnote 11.

<sup>11</sup> <http://www.christoph-schmidt.de/vorleser/>



diese Fähigkeit nie genutzt hat.

Auch die Erzählperspektive untermauert das Thema über das sich das Buch handelt. Wie oben genannt geht es um die Schuldenerkennung. Der Roman ist in der ersten Person Singular geschrieben welche sich rückblickend auf die Geschehnisse bezieht. In diesem Sinne erfährt im Verlauf der „Erzählung“ Michael eine Ver- und Aufarbeitung seiner Vergangenheit.

## 5. Zusammenfassung

Letztendlich entsteht doch eine Schuld dadurch, wenn ein Individuum die Wahl zwischen der Tat und dem Widersetzen der Tat hatte. Die eigentliche Schuldfrage, im Bezug auf das Nazi-Reich, ist dadurch sehr schwer zu definieren, da das Individuum, von sich aus, keinen anderen weg sah, als die Tat zu begehen. Wie auch immer, von der Gesellschaft, werden diese Taten, als schuldigmachend dargestellt, weil die Gesellschaft eine Wahl sieht (Die Wahl, die Tat zu begehen oder ihr zu Widerstehen). Carl Zuckeys „Des Teufels General“ und Max Frisch's „Andorra“ beziehen sich daher nur auf die Wahl des Individuums, welches erklärt, dass sich die Tätergenerationen mit den Charakteren identifizieren können. Die Schuld wird in beiden Büchern, als Schuld des Individuums dargestellt, welches sich entschied dem System zu folgen, da es Angst vor einer Folgerung hatte.

Aber in Bernhard Schlink's „Der Vorleser“, nimmt der Autor eine allgemeinere Stellung ein, und konzentriert sich mehr auf eine Lösung des Problems der Schuldfrage. Somit erkennt der Leser, dass es keine genaue Antwort oder Lösung für dieses Problem gibt, sondern eher die Individuen an sich entscheiden müssen, wie sie mit ihrer „speziellen“ Schuld umzugehen haben.

Es wird allgemein gesagt, dass der Mensch das Produkt seiner Umwelt ist, welches etwas von der Last der Schuld, die die Tochtergeneration der Täter, welche mit diesen Taten aufgewachsen sind, nimmt. Dies ist aber nur ein gesellschaftlicher Standpunkt, und verringert keineswegs die Ausmaße der Taten.

Wie bereits gesagt, ist nun die Annahme, dass jeder Mensch für sich, durch seine eigene Vergangeheitsbewältigung gehen muss

Ein Zitat, welches aus „Des Teufels General“ stammt, verdeutlicht diese Annahme.

„Wer auf der Erden des Teufels General wurde und ihm die Bahn gebombt hat – der muss ihm auch Quartier in der Hölle machen.“

Dieses Zitat zeigt nur zu deutlich, dass man diese Vergangenheit nicht bewältigen kann, und die eigentliche Hölle in der man sich dann befindet, aus Gewissensbissen und Schuldbekennung besteht. Vermutlich könnte man hier auch argumentieren, dass Hanna, um ihrer eigenen Schuld zu entgehen, den Selbstmord gewählt hat, da diese Hölle, welche oben definiert wurde, nicht so schlimm sein kann, wie die biblische Hölle in der man physischen Schmerzen anstelle von seelischen Schmerzen ausgesetzt ist.

Viele Täter blieben auch 60 Jahre später verschont vor einer juristischen Verfolgung. Es bleibt offen, ob es eine „faire“ Bestrafung für diese Verbrechen gibt, wobei man bedenken muss, dass blutige Verbrechen nicht noch mit mehr Blut bezahlt werden sollte.

Menschen die „nichts tun“ werden heut zu Tage wegen unterlassender Hilfeleistung bestraft, aber nicht so hart wie die Täter selbst. Verringert dies jedoch die Schuld des Menschen der die Tat duldet?

Am Ende wirft die Schuldfrage und die Frage um die Vergangenheitsbewältigung nur noch mehr Fragen auf, die wiederum nicht beantwortet werden können.

„Wieviel ist ein Leben wert in Bezug auf ein anderes?“

„Wie erkennt man Recht in einer Welt in der man Recht nicht kennt?“

In der heutigen Zeit gibt es kaum noch Menschen, die in den 40ern und 50ern diese Taten verübten. Selbst die sogenannte Tochtergeneration ist Heute im erhobenen Alter. Man kann diese Tat nicht sühnen sondern der Mensch selbst muss für seine Taten büßen.

Word Count: 3600

#### Bibliographie:

- Carl Zuckmeyer, Des Teufels general, Fischer Verlag, 4. Auflage
- Max Frisch, Andorra, Mehuen & Co. Ltd, 1. Auflage
- Bernhard Schlink, Der Vorleser, Roman Diogenes, 1. Auflage
- VEB Bibliographisches Institut Leipzig, Deutsche Schriftsteller, 2.Auflage
- <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/ZuckmayerCarl/>
- <http://www.christio-schmidt.de/vorleser/>
- <http://www.cwru.edu/artsci/modlang/german-drama/general-interpretation.html>
- <http://berg.heim.at/tibet/450508/Des-Teufels/General.htm>